

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate die gestaltete Zeile 1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr. halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen jährlich 48 fr. mehr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

Nro. 95.

23. August 1859.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**  
**Auswanderung.**  
 Nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen sind ausgewandert, nach  
**Destreich**  
 Wilhelmine Seidler von Gmünd,  
 Joseph Köhler von Bargau, Preusse.  
 Carl Rieß v. Gmünd.  
**Nordamerika:**  
 Carl v. Lang von Keinzell,  
 Otto Knau, von Heubach,  
 Joseph Ziegler von Horn,  
 Michael Kienhöfer von Dengelsfeld.  
 Den 20. August 1859.

**R. Oberamt.**  
**Schemmel.**

**Waldbausen.**  
 Gerichtsbezirks Belzheim.  
**Mühle- und Güter-Verkauf.**  
 Die zur Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Mühlenbesizers Ludwig Krauß von der Waldbausen Mühle gehörigen, in Nro. 89 und 91 d. Bl. näher beschriebenen Realitäten, worauf bis jetzt 20,000 fl. geboten sind, kommen am

Samstag den 27. d. M.  
 Vormittags 11 Uhr  
 auf dem Rathhause zu Waldbausen zum zweiten Mal im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
 Den 17. August 1859.  
 R. Amtsnotariat.  
 Gaupp.

**Breitenfürst.**  
 Gemeinde u. Oberamt Belzheim.  
**Feile Schmied-Werkstätte.**  
 Die Wittve des vor einigen Jahren verstorbenen Schmieds Scholl dahier beabsichtigt, ihr an der Schorndorfer Straße gelegenes hochligendes Wohnhaus mit eingerichteter Schmied-Werkstätte und Scheuer am  
 Dienstag den 6. Septbr. d. J.  
 Nachmittags 3 Uhr  
 im Hause des Anwalts Schüle

hier, zu verkaufen, und werden kaufslustige, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, freundlich eingeladen.  
 Mit diesem Anwesen können ca. 10/15 Morgen Güter, bestehend in Acker, Wiesen, Gärten und Waldungen, und einige Stück Vieh erworben werden; auch wird der vorhandene Handwerkszeug in den Kauf gegeben.  
 Auf dem Hause wird seit mehr als 30 Jahren das Schmiedhandwerk betrieben, und ist hier einem fleißigen tüchtigen Schmiede Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen, zumal hier kein weiterer Schmied ist, und bei dem bedeutenden Defonomiebetrieb der Ortsangehörigen, und bei dem Zusammenfluß zweier frequenten Straßen, stets hinlängliche Arbeit in Aussicht steht.  
 Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt, und erteilt der Pfleger: alt Wagner Schule hier recht gerne jegliche Auskunft.  
 Am 20. August 1859.  
 Waisengericht.

### Bermischte Anzeigen

**G m ü n d.**  
**Dankfagung.**  
 Meine Bitte in diesem Blatte um Gaben sowohl für die verwundeten Destreicher als die verunglückten Treffelhäuser fand bei der hiesigen Einwohnerschaft die schönste Theilnahme und großmüthigste Berücksichtigung. Für die Ersteren giengen durch das Mutter-Haus der barmherzigen Schwestern vier große Sendungen an die Redaktion des deutschen Volksblattes zur Weiterbeförderung ab, welche in ihrem Blatte jedesmal den Inhalt spezificirte.  
 Ebenso gelangten bis jetzt an die Verunglückten von Treffelhausen unmittelbar an das dortige Pfarramt zehn große Päck des verschiedensten Inhalts, sowie an Geld:  
 1) für den Kirchenbau 16 fl. 36 kr.,

2) für die Abgebrannten 61 fl. 57 1/2 kr.  
 Für die Letzteren wurde von den H. Schullehrern dahier eine Sammlung veranstaltet, deren Ergebnis, bestehend in 400 Stück Kleidern und 31 fl. 4 1/2 kr. in Obigem mit inbegriffen ist.  
 Gott vergelte den vielen Wohlthätern und bewahre unsere Stadt und unser Vaterland vor ähnlichem Unglück! Die Verunglückten von Treffelhausen werden immer noch der Hülfe bedürftig sein.  
 Den 22. August 1859.  
 Superior Kaplan K h u e n.

**G m ü n d.**  
**Das Ein- und Ausschreiben der Maurer-Lehrjungen wird Montag den 29. August Vormittags 8 Uhr im Bären hier vorgenommen.**  
 Diejenige, welche eingeschrieben werden, haben mit ihren Vätern und Lehrmeistern, an obigem Tag zu erscheinen.  
 Die Auszuschreibenden haben im Laufe dieser Zeit ihr Gesellenstück bei dem Junstvorstand zu fertigen, am Ausschreibtag aber mit ihren Lehrmeistern zu erscheinen, und ein Zeugniß vom Pfarrer und Schullehrer über den seitherigen Besuch der Christenlehre und Sonntagschule vorzulegen.  
 Der Junstvorstand.

**G m ü n d.**  
**Wirthschafts-Empfehlung.**  
 Von heute an ist meine Wirthschaft in der Stadt wieder offen mit dem Bemerken, daß bei günstiger Bitterung an den Sonn- und Montagen auf der Köhlerhütte noch geschenkt wird, wobei ich mich bestens empfehle.  
 A. Köhler.

**G m ü n d.**  
**Offene Stellen.**  
 Einige solide Mädchen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei  
 G. Schüb,  
 Silberarbeiter.

**G m ü n d.**  
**Offene Stellen.**  
 Einige solide Mädchen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei  
 G. Schüb,  
 Silberarbeiter.

nehme ich einige Mädchen in die Lehre.  
 Silberarbeiter Krauß.

**G m ü n d.**  
 Um vor meinem Abgange von hier allen meinen Verbindlichkeiten nachkommen zu können, ersuche ich diejenigen Personen, welche etwa noch Ansprüche an mich zu machen haben, mir ihre Rechnungen gefälligst senden zu wollen; dagegen wünsche ich aber auch von allen Denjenigen, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, welche mir noch schuldig sind, in den nächsten Wochen bezahlt zu werden.  
 Den 21. August 1859.  
 Eugen Dreiß,  
 Apotheker.

**G m ü n d.**  
**Anzeige.**

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er seinen Wohnsitz von Spraitbach nach Gmünd verlegt hat.  
 Oberamts-Begemeister  
 Schweikert.

**G m ü n d.**  
 Ein junger Mensch, der die Bierbrauerei gründlich zu erlernen wünscht, kann sogleich eintreten, bei wem? sagt die  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Stelle-Antrag.**  
 Ein etwas kräftiger junger Mensch von 16 Jahren, der Lust hat zu arbeiten, dabei aber auch mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen sein muß, findet bei einem Gewerbe neben freier Kost, Logis und einigem Lohn in einer nahe Oberamtsstadt eine passende Stelle. Nähere Auskunft hierüber erteilt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Offene Stellen.**  
 Einige solide Mädchen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei  
 G. Schüb,  
 Silberarbeiter.

**Bi ch b e r g.**  
Oberamts Gaildorf.  
Liegenschafts-Verkauf.



Peter Hinderers Wittve von hier beabsichtigt, ihre Liegenschaft im Ganzen unter ganz annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Diefelbe besteht aus

- 16, 0 Rth. Wohnhaus, zweistöckigt, in gutem baulichen Zustande,
- 10, 0 Rth. Scheuer, 2barnigt.
- 0, 9 Rth. Backofen und
- 1/8 Mrg. 6, 0 Rth. Hofraum.

1/8 Mrg. 32, 9 Rth. im hintern Dorf. Feldgüter:

- 4/8 Mrg. 25, 1 Rth. Gras- und Gemüsegarten,
- 15 7/8 Mrg. 18, 0 Rth. Acker,
- 7 4/8 Mrg. 47, 4 Rth. Wiesen und
- 12 3/8 Mrg. 7, 9 Rth. Nadelwäldungen.

36 5/8 Mrg. 35, 2 Rth.

Es wird auf Verlangen das vorhandene Vieh und sonstige Fahrniß an Futter und Früchten, Schiff und Geschir mit in den Kauf gegeben. Liebhaber können die Liegenschaft zc. tagtäglich einsehen und einen rechtsgültigen Kauf mit der Eigenthümerin abschließen.

Den 18. August 1859.

A. A.: Schultheiß Deininger.

Hohlziegel jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit  
Matthäus Niederberger.

G m ü n d.

**Zu vermietthen.**

Ein heizbares Zimmer für eine ledige Person ist sogleich oder bis Martini zu vermietthen bei Gottfried Trauch in der Ledergasse.

G m ü n d.

**Zu vermietthen.**

Ich habe meinen zweiten Stock, in der schönsten Lage auf dem Marktplat, bestehend in 5 in einander gehenden Zimmern, Küche, zwei Kammern, Platz zum Holz sowie zum Waschen, nebst einem eigenen Keller bis Martini zu vermietthen.

Dieser, Bäcker auf dem Markt.

G m ü n d.

**Geld auszuleihen.**

1000 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen, von wem? sagt die Redaktion.



G r o ß d e i n b a c h.

**Geld auszuleihen.**

Die hiesige Ortspflege hat auf den 1. September 160 fl. gegen 4 1/2 % und gesetzl. Versicherung auszuleihen Den 22. August 1859.



G m ü n d.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hätte, die Bäckerei zu erlernen, kann sogleich eintreten, bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Geld auszuleihen.**

Es sind sogleich 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen Sicherheit zu erheben bei

Pfleger:

Kaminfegermeister Veit, sen.

**Str a ß d o r f.**  
**Geld auszuleihen.**

Bei Matthäus Hüber sind sogleich 250 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 % zu erheben.

Den 21. August 1859.

G m ü n d.

**Verlorene s.**

Es ist ein goldener Uhrenschlüssel verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Derjenige, welcher in voriger Woche am Schmiedthor einen entflohenen Kanarienvogel, ächter Holländer, fing, wird gebeten, diesen bei der Redaktion gegen angemessene Belohnung abzugeben.

G m ü n d.

**Zu vermietthen.**

Ein Logis für 1 oder 2 Personen ist zu beziehen, wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

**Zu verkaufen:**

ein älteres, noch brauchbares, sechsoktaviges Klavier von Nußbaumholz, um billigen Preis, wo? sagt die Redaktion.



R u d e r s b e r g.

**Zu verkaufen.**

Einem schönen, noch ganz guten Charabank hat zu verkaufen Kronenwirth Motel.



L i n d a c h.

**Zu verkaufen.**

Es kann mit 4000 Stück

**Telegraphische Berichte.**

Modena, 20. August. Die Nationalversammlung hat sich einstimmig für den Verlust der Thronrechte Franz V erklärt.  
Paris, 21. August. Florenz, 20. August. Die Volksversammlung hat die Anneration Toscana's an Piemont einstimmig unter dem Ruf: Es lebe der König! beschlossen.

**H i e s i g e s.**

Sicherem Vernehmen nach werden gegen das Ende dieser Woche die Herren Offiziere der Artillerie ein größeres Wettrennen im Schießthale veranstalten. Da die Herren selbst reiten und das Rennen in 5 Abtheilungen stattfinden soll, so dürfen wir einem interessanten Schauspiel um so mehr entgegen sehen, als die Rennen mit edleren Pferden seit längerer Zeit unterblieben sind.

**W ü r t t e m b e r g.**

Die gesammte ortsanwesende Bevölkerung betrug am 3. Dez. 1858 im Neckarkreis 486,700, im Schwarzwaldkreis 425,390, im Jartkreis 369,006, im Donaukreis 409,802, zusammen vom ganzen Lande: 1,690,898 Einwohner. Unter der Gesamtzahl der Bevölkerung sind 814,992 männliche und 875,906 weibliche begriffen, wonach auf 100 männliche 107,28 weibliche kommen. Am stärksten ist das Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung über die männliche im Schwarzwaldkreis, insbesondere im Oberamt Horb, Leonberg, Rottweil; das kleinste Mißverhältniß in der Zahl beider Geschlechter besteht in den Oberämtern Zettmang (100 : 103,81), Hall, Neckersulm, Ravensburg, Heilbronn, Künzelsau. In den beiden Oberämtern Ulm und Ludwigsburg überwiegt die männliche Bevölkerung die weibliche.

Ö p p i n g e n, 19. August. Der Schafmarkt war gestern ungewöhnlich stark befahren, wie es seit vielen Jahren an diesem

Markte nicht der Fall war. Der Verkehr war sehr lebhaft, die Nachfrage nach fetten Hammeln groß; diese wurden auch alle verkauft und gehen nach Frankreich; das Paar wurde mit 25 bis 34 Gulden bezahlt; Färlingshämml waren gesucht und galten das Paar 14—18 Gulden; ein Lämmerpaar galt 10 bis 14 fl. und Brackhase 9—12 fl. Der Mangel an Dehmb that den Preisen keinen Eintrag, die wiedergestattete Ausfuhr hat die Preise bedeutend gesteigert. Die heimkehrenden Schäfer gaben gerne ein Scherstein an die in die Heimath ziehenden österreichischen Kriegsgesangenen ab, die hier keis Gegenstand der theilnehmenden Neugierde sind und mit Spenden reichlich bedacht werden. — Die Bienenzucht liefert heuer reichen Honigertrag, die Schwarmzeit ist ungünstig verlaufen und die Nachzucht schlecht ausgefallen; dagegen ist der Gewinn an Honig beträchtlich und besonders reichlich lohnt der rationelle Betrieb mit verbesserten Wohnungen.

Es zeigt sich, daß sich bei Ingersheim ein ganzes deutsches Leichenfeld befindet, das männliche und weibliche Leichname birgt, deren Gräber regelmäßig 9' von einander liegen. In einem Grab fanden sich Theile von weiblichem Schmucke, Perlen von gelbem und blauem Glas und Thon von verschiedener Größe und Form, mit Löchern zum Auffassen, ein mit einem Loch versehenes rundes, sehr oxydirtes Broncestück, ein Theil einer kleinen Bronze-Agraffe in der Form des Knotens ineinandergeschlungener Schnüre und etwas über die Hälfte eines runden Zierwerks von 1" Durchmesser, das in der Mitte ein dünnes Plättchen von reinem, getriebenem Golde und außen herum 14 regelmäßig mosaikartig zusammengesetzte, dünne rothe Glas-Plättchen hat. Das Ganze scheint durch einen Ritt verbunden und auf einer bronzenen Scheibe befestigt gewesen zu sein.

D e u t s c h l a n d.

A u g s b u r g, 20. August. Seit zehn Tagen kommt nun

jeden Morgen ein Zug mit österreichischen Kriegsgefangenen an, die nach kurzem Aufenthalt nach Ranhofen weiter fahren, von wo sie nach Linz zu marschiren haben. Als vor noch nicht ganz drei Monaten das Stam-Gallas'sche Armeekorps hier durch nach Stallen zog, welcher Jubel war da auf dem Bahnhof! Auch jetzt wieder drängt und treibt sich alles durcheinander, aber es ist sehr stille geworden, und nur eines blieb sich gleich — die herzliche Theilnahme an den österreichischen Kriegern. Unermülich sind die Frauen aus allen Ständen im Vortheilen von Weißzeug und Verbandstücken, Erquickungen aller Art werden den Soldaten gereicht, Arm und Reich theilhaftig sich an den Gaben; ich selbst sah wie ein armes Weib, das barfuß daher kam, ein paar Kreuzer austheilte, die sie gewiß schwer entbehrete; und so war es überall von der deutschen Grenze bis Augsburg an den Haltestationen. Alle Waffengattungen, alle Völkerschaften Ostdeutschlands sind vertreten, leider sind auch viele und zum Theil schwer Verwundete darunter. Das Benehmen der zurückkehrenden Kriegsgefangenen ist ernst, würdig und bescheiden, wir haben nicht einen gesehen der auch nur durch einen Blick etwas bittweise verlangt hätte. Alle Schlachten und Gefechte Italiens haben ihr Contingent gestellt, die große Zahl erklärt sich aber namentlich durch das Ausräumen der Spitäler Mailands und Pavia's. Die Soldaten klagen, wenn man sich mit ihnen unterhält, ohne Ausnahme über die schlechte Verpflegung bei der österreichischen Armee; der Kaiser, bemerkte mir einer, thut gewiß alles für uns; was er kann, aber niemand sagt ihm, daß es so ist. Das tapfere Benehmen ihrer Offiziere und Stabsoffiziere schildern sie als über jedes Lob erhaben. Bitter jedoch beklagen sie wo es darauf ankam und trotz heldenmüthiger Gegenwehr — die vielen namentlich mit dem Bajonnett Verwundeten beständigen dieß — in der Minderzahl gewesen und durch ihre Reservisten nicht unterstützt worden zu sein, während die Franzosen immer wieder ablösten und frische Truppen ins Gefecht führten. Sie rühmen die Ritterlichkeit der Franzosen dem verwundeten Feind gegenüber, mit Ausnahme der Turcos, ihre Lebhaftigkeit und Unermülichkeit im Angriff, allein sie sollen schlecht und namentlich, je näher sie kommen, immer höher schießen. Mit Haß sprechen sie von der lombardischen und piemontesischen Bevölkerung in den Städten, die, mit Ausnahme der Behandlung in den Spitälern, sich zum Theil schmachvoll gegen sie benommen haben muß. In Turin belästigte sie Klapka mit seinen Versuchen für das ungarische Revolutionsheer zu rekrutiren. Ueber ihren Aufenthalt in Frankreich habe ich sehr verschiedene Urtheile gehört. Manche rühmten die werththätige Theilnahme, die sie erfahren. Im allgemeinen scheint es ihnen jedoch, namentlich in Toulon, miserabel gegangen zu sein. Lebhaft beklagten sich einige, die im Innern Frankreichs zur Arbeit verstellt wurden, daß die Bauern kamen und wie auf dem Sklavenmarkt ihre Arbeitsfähigkeit prüften. Doch scheint der Friede überall Aenderung in der Behandlung hervorgebracht zu haben. In Straßburg erhielt jeder seine 10 Fr. Sie gedenken alle diesen Nothpennig nach Hause zu bringen. Gleichwie denen die nach Italien durchgezogen sind, so wird auch den aus der Gefangenschaft in Frankreich Zurückkehrenden der herzlichste Empfang in Süddeutschland unvergeßlich sein — ein Empfang dessen sich jeder deutsche Soldat, der in Action gewesen oder gegen Deutschlands Feinde zieht, bei uns zu gewärtigen hat.

### Frankreich.

Paris, 18. August. Die seit dem 8. d. M. organisirte französische Okkupationsarmee in Italien, über welche Marschall Bailliant den Oberbefehl führt, besteht aus folgenden Elementen: Generalstab: ein Brigadegeneral, ein Oberstlieutenant, 2 Schwadronskommandanten und 4 Hauptleute; aus 5 Infanteriedivisionen, nämlich: 1. Division, d'Autemarre, in Mailand, 2. Division, Ubrich, eine Brigade in Mailand, die andere mit der Divisionsartillerie in Bergamo; 3. Division, Bajanto, in Pavia; 4. Division, Binoy, in Cremona und Piacenza; 5. Division, Bourbaki, in Parma. Jede von diesen Divisionen führt 2 Batterien oder 12 Geschütze vom neuen Modell bei sich. Ferner gehören zu dieser Armee eine Uhlanen- und eine Husarenbrigade. In Mailand befinden sich ferner der Genie- und der Artilleriestab, die Intendantz und die Verwaltung. Außer dieser Armee von 50,000 Mann, welche Italien bis auf weiteren Befehl besetzt halten wird,

bestehen sich noch einige Corps, deren Abmarsch nicht schnell bewerkstelligt konnte, namentlich die Kavalleriedivisionen Desbaur und Partouneaur, ferner die Reservebatterien in Pavia und das Belagerungsmaterial, welches über Chambery nach Frankreich geschafft wird. Die Infanteriedivision d'Hugues ist auch noch in Turin, wird aber unverzüglich abgehen.

Paris, 17. August. Die allgemeine Amnestie, womit uns der heutige Moniteur überrascht hat, soll der Vorbote von andern liberalen Maßregeln sein. Man erwartet unter andern ein Dekret, welches die Rückkehr der Orléanischen Prinzen, und ein anderes, welches der Presse eine freiere und sichere Haltung gestattet. In Folge der Amnestie werden 72 Mitgliedern der ehemaligen Assemblée Frankreichs Thore geöffnet. Es autorisirt außerdem die Revolutionschefs von 1848 zur Rückkehr, namentlich die wegen des Attentats vom 15. Mai 1848 Verurtheilten. Sodann sind in der Amnestie enthalten, die in Folge der Juni-Insurrection Deportirten, die nach der Affaire vom 13. Juni 1849 Entflohenen, worunter auch Ledru Rollin. Endlich findet die Amnestie ihre Anwendung auf alle Kategorien der durch die nach dem Staatsstreich erlassenen Dekrete Verurtheilten: 1) die nach französisch Guyana Transportirten, worunter die Volksrepräsentanten Marc-Dufresne, Greppe, Miot, Mathé, Richardet. Miot ist jetzt in Algerien; Marc-Dufresne lebt als Flüchtling in Zürich; 2) die Repräsentanten der Legislativen, welche wegen ihrer socialistischen Meinungen (wie sich das damalige Dekret ausdrückte) auf unbestimmte Zeit aus dem französischen Gebiet und den Colonien ausgewiesen worden sind, worunter Victor Hugo, de Floste, Gerbror, Madier de Montjan, Dupont de Buffac, Charras, Badaud, Valentin. Unter den zeitweise Exilirten befinden sich Duvergier de Hauranne, die Generale Lamoricière, Lesd, Bedau, sodann Pascual-Duprat, Edgar Duinet und andere Notabilitäten. Man glaubt daß sich die Amnestie auf die wegen Pressvergehen Verurtheilten ausdehnt, wie Proudhon, sowie auf die nach dem Attentat vom 14. Jan. 1858 Arretirten. — Der Erbprinz v. Toscana, der sich gegenwärtig hier befindet, ist vom Kaiser sehr freundlich empfangen worden.

### Schweiz.

Bern, 19. August. Nach glaubwürdigen Berichten wird die Regulirung der lombardischen Grenz- und Schuldverhältnisse nächster Tage durch die Konferenz ihren Abschluß finden.

Zürich, 19. August. Die Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs traten gestern in Konferenz. — Bei dem Bankett, welches Graf Colloredo aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers von Oesterreich gab, brachte Regierungspräsident Dubs die Gesundheit des Kaisers Franz Joseph aus. Graf Colloredo antwortete, indem er die freundschaftlichen Beziehungen Oesterreichs zur Schweiz und dem Kanton Zürich hervorhob.

### England.

Eine genaue Vergleichung der französischen und der englischen Staatswerften, Dock's, Bassins und Kriegsschiffe findet sich in „Daily News“. Das Ergebniß derselben ist folgendes. Die Franzosen haben größere Bassins als England; sie haben mehr Werften, aber alles zusammen genommen noch immer um 200 Kriegsdampfer weniger als die Engländer. Dagegen bauen sie im gegenwärtigen Augenblick mehr Kriegsschiffe als England; sie verwendeten auf ihre Kriegshäfen während der letzten 10 Jahre verhältnißmäßig mehr Geld, sie sind mit der Herstellung von 72 großen Transpordampfern beschäftigt, und sie haben — was das Wichtigste ist und woran es England ganz gebricht — ein zweckmäßiges und erprobtes Conscriptiions-system. Das alles sind Umstände, sagt Daily News, die uns bei aller Friedensliebe in die Nothwendigkeit versetzen mehr Geld als bisher auf die Vergrößerung unserer Flotte und die Bemannung derselben zu verwenden. Schon der Bericht des letzten vom Parlament niedergelegten betreffenden Ausschusses hatte mit folgenden Worten geschlossen: „Die Fortschritte, welche Frankreich in der Bildung einer Dampferflotte gemacht hat und zu machen im Begriff ist, dürfen nicht übersehen werden, wenn es sich darum handelt unsere künftigen Flottenbudgets festzustellen.“

### Belgien.

Brüssel, 18. August. Gestern hat zwischen Douai und

Arad ein schwerer Eisenbahn-Unfall auf dem von Paris abgegangenen Vergnügungszuge stattgefunden. Drei Wagen wurden zertrümmert und 60 Personen verletzt.

**Der Leiermann und sein Pflegekind.**

(Fortsetzung.)

So war denn das arme Leierkind, das sein hartes Brod vor den Häusern ersungen, eine wohlhabende kleine Person geworden, auf die sich viele begehrliche Blicke richteten: denn es meldeten sich auf einmal gar stattliche Freier, die jedoch alle Zeit verdrießlich wieder von dannen zogen. Das Riebschen dachte aber Tag und Nacht an die fernern Eltern, und konnte ihres Glückes keinen Augenblick froh werden.

Seit Jahren standen immer vergebliche Aufrufe in englischen und amerikanischen Zeitungen, welche der Notarius der alten Frau gewissenhaft besorgte; diese waren nun auf Riebschens Anordnung verdoppelt und verdreifacht, aber Alles blieb still und ihre Hoffnungen sanken täglich tiefer.

Es war ein ungewöhnlich heißer Tag im Mai, das Mittagsmahl vorüber, Frau Steewens saß im Stübchen und hielt ihr Nachmittagschlöschen. Riebschen war allein im Laden. Da es um diese Tageszeit nicht viel zu thun gab, setzte sie sich zum offenen Fenster und gab sich allerlei Gedanken hin, die sie quälten. Ob der Wilm's ihr jemals vergeben werde, daß er um ihretwillen verurtheilt sei, den Bäckerladen zeitlebens im Hause zu haben? dabei fiel ihr ein: daß er nun wohl seinen Sinn ändern, ein anderes Weib heimführen werde: denn die Bäckermeisterin nähme er doch nie, und wie sie's dann wohl aushalten solle, mit ihm unter Einem Dache zu leben! Da kam ihr's auf einmal vor, als hätte die gute, alte Frau ihr eine gar grausame Wohlthat erwiesen, sie an dieses Haus zu bannen. Während sie so nachsann, war es ihr plötzlich: als verdunkle sich das Fenster, und als würde sie beobachtet.

Riebschen erhob rasch den Kopf und begegnete einem schmalen, bleichen Gesicht, dessen forschender, ängstlicher Blick sich prüfend in ihre Augen senkte; sie sprang auf. Vor dem Laden stand ein abgemagertes Weib, armselig, aber reinlich gekleidet, ihr dünnes, graues Haar schlicht um die Stirne geschwehelt, und eine sanfte zitternde Stimme fragte leise: „Ist dies das Haus der Frau Steewens, Mamsellen?“

Riebschen fuhr zusammen, der Ton durchbebt ihr jede Nerve. Jetzt belebte sich das sie starr anblickende Auge der Frau — das Herz wollte dem Mädchen aus der Brust springen, und mit einem Aufschrei, den man durch das ganze Haus hörte, rief sie: „Um Gottes Erbarmen willen! Das bist Du, Mutter!“ und draußen stand sie auf der Strafe und hielt die Leidensgestalt fest umklammert und fand keinen Ton mehr, um Hülfe zu rufen, als diese halbersticht „Riese“ stammelte und ohnmächtig in ihren Armen hing.

Wer da weiß, was eine Mutter, was Kindesliebe ist — der denke sich, wenn er es vermag, das Gefühl dieser beiden treuen Seelen, die sich nach acht schweren Trennungsjahren nur an dem Schlag ihrer Herzen wiedererkannt hatten, und sich nun in den Armen hielten! Seht noch fern den langen abgehärmten Mann im fadenscheinigen Rod mit der gesuchten Stirne, dem unstillen Blick, an der Hand ein kleines Mädchen führend — wie er das weißgewordene Haar aus der Stirn streicht, um zu schauen, was er seinen Augen nicht glaubt: das das schöne, blühende Mädchen dort sein armes, verloren geglaubtes Kind wirklich sei, daß es die Eltern, die in Armuth fortzogen und im Elend wieder heimkehrten, in Wahrheit wiedererkenne. — Denkt Euch, was diese Menschen empfanden, als sie nun Alle im schönen, hellen Laden vereint, sich erkannten, als die Mutter das Auge auf ihr geliebtestes Kind bestete und vor Freude verstummte — als das Riebschen wiederkniete und rief: „Ach, Vater, nun ist alles Leid vorbei, nun kann ich für Euch leben und Ihr für mich.“

Wie ward dem hartgeprüften Mann, da er den Blick erschrocken auf die dicke, alte Frau heftend, die weinend und lachend unter der Stubenthüre stand, und er nun Riebschen schüchtern fragte: „Wird Dir dies wohl gestattet sein, mein Kind? worauf die Matrone fröhlich antwortete: „Das geht Niemanden an, die

Bäckermeisterin kann zu sich nehmen und lieb haben, wenn sie will; sie ist hier in ihrem Eigenthum, und da sie so gut ist, mich hier zu behalten, warum nicht ihre lieben Eltern, nach denen sie seht und sucht, seit sie das Haus betreten!“ — Als nun endlich Alle zur Ruhe gekommen, erzählte der Stephan, wie es ihnen ergangen. Die Leute auf dem Schiff hatten damals der Mutter gesagt, da sie ihr Kind weder auf dem Deck noch in der Kajüte finden konnte: sie hätten das Riebschen von der Brücke in die See stürzen und untergehen sehen.

(Fortsetzung folgt.)

**Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise**

vom 22. August 1859.

8 Pfd. weißes Brod	22 fr.
8 „ schwarzes „	20 fr.
1 Kreuzerweden wiegt	7 1/2 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 „ „ do. abgezogenes „	10 fr.
1 „ „ „ Dönsfleisch	11 fr.
1 „ „ „ Rindfleisch	10 fr.
1 „ „ „ Kalbfleisch	9 fr.
1 „ „ „ Kuhfleisch	9 fr.

**Frankfurter Course vom 20. August.**

Bayern

5% 4. Emission	102 G.
4 1/2%	100 B.
3 1/2%	—

**Württemberg:**

4 1/2% Obl.	102 1/3 B.
3 1/2% dito	92 1/4 G.

Baden

4 1/2% Obl.	101 3/4 B.
3 1/2% dito	91 5/8 B.

Badische fl. 50	85 1/4 B.
fl. 35	53 1/4 B.
Kurbess. Thl. 40	41 1/8 B.
Raffau fl. 25	32 1/4 G.
Ansb.-Guzenh. fl. 7	7 3/4 B. 1/2 G.

Wiolen	9 fl. 31-32 fr.
Preussische Friedrichs'or	9 fl. 55 1/2-56 1/2
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 36-37 fr.
Rand-Dutaten	5 fl. 27 1/2-28 1/2
20 Franken-Stücke	9 fl. 16-17 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 36-40 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45 1/4 fr.
Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.

**Neuestes.**

Wien, 22. August. Ein Kaiserliches Handschreiben aus Larenburg ernennet den Grafen Rechberg zum Minister-Präsidenten, den Baron Hübnr zum Polizeiminister, den Grafen Soluchowski zum Minister des Innern. Das Handelsministerium ist aufgelöst. Bach (seither Minister des Innern) ist zum Botschafter in Rom ernannt, Kempen (bisher Chef der obersten Polizeibehörde) in Rabstadt, Loggenburg (Handelsminister) in Disponibilität versetzt. Ein Artikel in der „Wiener Ztg.“ sagt: Es haben Beratungen stattgefunden über die Finanzlage, Sicherung freier Religionsübung der Nichtkatholiken, Stellung der Israeliten, Anpassung des Gemeindegesetzes an die einzelnen Kronländer und nach Lösung dieser Aufgaben Errichtung ständischer Vertretungen.

**Nachtrag.**

G m u n d.  
Sonntag Abend hat sich eine graue Gans verlaufen; der wirkliche Besitzer wolle sie abgeben in der hintern Schmidgasse bei G. Rampp.